

STADTTHEATER LANGENTHAL

«Dodologie»: In der Leichtigkeit des Seins

Musik hält jung. Dies gilt explizit für die «Grande Dame» der musikalischen Kleinkunst. Dodo Hug feiert ihr 50. Bühnenjahr auf einer «Best of Tour» und gastierte mit ihrem neuen Programm «Dodologie» im voll besetzten Stadttheater Langenthal. Zusammen mit ihrem Bühnen- und Lebenspartner Efisio Contini und einer internationalen Band präsentierte sie ein facettenreiches Panoptikum aus bekannten, neuen und liebsten Songs.

Von **Brigitte Meier**

Seit ihren Anfängen als Beizen- und Strassenmusikantin in Bern ist da bis heute ihre grosse und für Dodo Hug typische Leidenschaft für die Musik, der sie sich ein Leben lang verschrieben hat. Energiegeladen steht sie auf der Bühne des Langenthaler Stadttheaters, führt quer durch ihr Können, jongliert mit Sprachen und Klangfarben. Dazu spielt sie Gitarre, Ukulele, Akkordeon und Perkussion. Die Sprachakrobatin kümmert sich nicht um stilistische Grenzen, spielt mit den Worten und der Musik, dadurch eröffnen sich Freiräume.

Die mehrsprachige Künstlerin bezaubert mit ihrer warmen, wandlungsfähigen Stimme, die kongenial harmonisiert mit jener von Efisio Contini, ihrem Bühnen- und Lebenspartner. Seit 1993 teilen die Liedermacherin und der sardische Musiker ihr Leben und ihre Leidenschaft, die Musik. Ihre «do-

dologische» Reise durch die verschiedensten Länder, Musikstile und Stimmungslagen zieht sie zusammen mit dem Gitarrenvirtuosen Efisio Contini, der mit seiner sonoren Stimme beeindruckt, begleitet von einer Band, die mit viel Drive und unbändiger Spielfreude überzeugt. Das hochkarätige Ensemble mit Yvonne Baumer (vocals), Stefano Neri (vocals, Bassgitarren), Michele Siciliano (vocals, Multiinstrumentalist) und Nando Betschart (Akkordeon) bietet ein unterhaltsames Programm mit Tiefgang, das zum Lachen und zum Nachdenken einlädt.

«Madame dodo» in Feierlaune

Ihre strahlend blauen Augen blicken durch eine runde schwarze Brille ins Publikum. An Bühnenpräsenz und Ausstrahlung hat die charmante Künstlerin mit assortiertem Haarschmuck zum Schal, rot geschminkten Lippen, auch mit 75 Jahren nichts eingebüsst. Gleich drei Jubiläen kann

die Grand Dame der Schweizer Kleinkunst feiern. Einen runden Geburtstag, 50 Jahre auf der Bühne und den dreissigsten Hochzeitstag.

Dodo Hug fasziniert mit ihren mehrsprachigen Liedern und mit ihrer aussergewöhnlichen Musikalität. Dank ihrem Humor und der kreativen Leichtigkeit gelingt es Dodo Hug, selbst aus schwierigen Situationen etwas Positives zu schöpfen.

«Wasserblau Ouge und gwärchegi Häng»

Ihr Konzert beginnt mit «Centro del Mundo», gefolgt von einem erdigen Blues und einem emotionalen Lied, das sie ihrer Grossmutter und allen Grossmüttern im Saal widmet. Dodo reflektiert über ihre Kindheit in den 50er Jahren und die Werte, die sie von ihrer Grossmutter gelernt hat. «Die ersten vier Lebensjahre in Steffisburg bin ich bei meinem Grosmuetti aufgewachsen. Von ihm habe ich die Liebe zum Bärndütsch», erzählt Dodo. Als sie dessen «Wasserblau Ouge u schön gwärchegi Häng» besingt und mit Jutzern begleitet, spürt man die Wärme und Geborgenheit, welche Klein-Dorisi damals erfahren hat.

Sprachen- und Melodienvielfalt

«I bi z Bärn gebore im Frouespital», singt Dodo Hug, die seit langem in Zürich lebt. Dort sei zwar alles viel grösser, aber der «hennengeilste» Sound und die schönsten «Meitschi» kämen trotzdem aus Bern, heisst es in dem Lied weiter. Eine Ode an die Vielfalt ist der dreisprachige Song «Cosmopolitana» aus ihrer gleichnamigen CD. Einmal mehr wird die sprachliche Versiertheit von Dodo Hug ersichtlich. Wortwörtlich parodiert die Sprachakrobatin die heutige Medien(un)kultur



Dodo Hug: Die Grand Dame der Schweizer Kleinkunst war in Langenthal zu Gast. Bild: zvg

mit «Apps» aus ihrem Album «Jokerwoman». In ihrem Stilmix kombiniert Dodo Hug Elemente von Blues, Jodel, orientalischem Tremolo bis hin zum Rap. Eigenkompositionen wechseln ab mit Folklore, Chansons reihen sich an Mundartlieder und sanfte Balladen. Sie fühlt sich wohl, gleich in welcher Sprache oder Stilart sie musiziert und singt französisch, italienisch, spanisch, sardisch, jiddisch, dazu verschiedene Dialekte.

Nach einer berührenden Interpretation von «La Tendresse» des französischen Chansonniers André Bourvil wird das Publikum in die Karibik entführt. «I'll see you in C-u-b-a». Komponiert von Irving Berlin während der Prohibition in den USA; 1946 bekannt geworden durch Bing Crosby im Film *Blue Skies*. Mitreissende Rumbarythmen und die swingenden Stimmen von Dodo Hug und Yvonne Baumer erinnern an die Andrew Sisters.

Im Dorf Castiadas ist Efisio Contini aufgewachsen. 2022 wurde das Doppelalbum «Castiadas» mit sardischen Liedern veröffentlicht. Daraus stammt «O Cari», ein ländliches Stimmungsbild der Nachbarinsel Korsika, untermauert mit melancholischen Akkordeonklängen von Nando Betschart.

Mit dem impulsiven «Ronda Final», einer Hommage von Efisio Contini an seinen Grossonkel, der 1931 als Held im Exil bei einem Aufstand in Südamerika gestorben ist. «Es ist kein trauriges Lied, sondern ein Protestsong der Hoffnung und Leidenschaft für die Freiheit», bekräftigt Efisio Contini. Mit den pulsierenden Rhythmen der Band, dem temperamentvollen Gesang und den Gitarren von Dodo Hug und Efisio Contini endet ein hinreissender Konzertabend. Die Besucherinnen und Besucher erklatschen sich mehrere Zugaben und bedanken sich mit einer stehenden Ovation.

DODO HUG

Von der Strasse auf die Bühne

«Mini Loufbahn isch jo geng no am Loufe», betont Dodo Hug, die 1950 in Bern geboren wurde und seit 50 Jahren als Singer/Songwriterin, Musikerin und Comedienne auf der Bühne steht. Anfang der 1970er-Jahre begann Dodo Hug mit dem Singen als Strassen- und Beizenmusikantin in Berns Altstadt. Hier wurde sie vom Jazzmusiker Bruno Spoerri entdeckt, der ihr riet, nach Zürich zu ziehen. Dort arbeitete sie unter anderem mit Liedermacher Hans Peter Treichler, Toni Vescoli sowie dem Regisseur Christoph Marthaler und dem Ensemble TaroT. Eine veritable Erfolgsgeschichte wurde das Musikkabarett Mad Dodo. 1993 lernt sie den sardischen Cantautore und Musiker Efisio Contini kennen und lieben. Mittlerweile arbeiten und leben die beiden mehr als 30 Jahre zusammen. Für ihr vielfältiges kulturelles Schaffen wurde Dodo Hug 1985 mit dem Salzburger Stier und 1992 mit dem Deutschen Kleinkunstpreis ausgezeichnet. 2020 wurde ihr der Kulturpreis des Kantons Zürich überreicht. Für ihr Doppelalbum «Castiadas» mit sardischem Liedgut von einst und jetzt, wurde das illustre Paar mit dem sardischen «Premio Maria Carta» geehrt.

bma